



Mit offenen Augen die heimische Natur entdecken: Schüler nehmen an den Waldjugendspielen teil

Nicht ganz alltäglich war der gestrige Donnerstag für die Viertklässler der Plettenberger Grundschulen, denn nacheinander nahmen sie an den Waldjugendspielen teil. Hier galt es, in kleinen Gruppen durch den Wald zu gehen und insgesamt 23 Fragen zu beantwor-

ten. „Wir möchten die Kinder für den Wald sensibilisieren“, erklärte Waldpädagogin Axel Dohmen (re. Bild, re.), der das Projekt im Namen der Waldschule im MK am Tannen- eck leitete. Auf dem knapp fünf Kilometer langen Rundweg mussten die Kinder ihre Augen offen halten.

„Guckt mal in den Büschen, ob ihr etwas seht“, forderte eine Schülerin ihre Team-Kollegen auf. Immer wieder „versteckten“ sich im Gebüsch kleine Schilder, die auf die nächste Aufgabe hinwiesen – und hier war echte Teamarbeit gefragt. So mussten die Schüler mit der Hilfe eines

Stockes die Höhe eines Baumes bestimmen, den Umfang eines Baumes messen oder verschiedene Blätter sammeln. Die Lösungen wurden dann auf die Fragebögen aufgeschrieben. Aber nicht nur die „vorgeschriebenen“ Gegenstände wurden entdeckt – eine Gruppe hat

zum Beispiel ein Schneckenhaus gefunden. Die Waldjugendspiele finden im Märkischen Kreis bereits zum 18. Mal statt. Als Schirmherr fungiert in diesem Jahr Landrat Thomas Gemke, der die Spiele in Iserlohn-Letmathe am Montag eröffnete. 3 371 Schüler aus 64 Schulen mit

146 Schulklassen werden in diesem Jahr an den Spielen teilnehmen. Und Dohmen konnte bereits die ersten Erfolge verzeichnen: „Mehrere Schüler haben mir gesagt, dass sie jetzt öfter mit ihren Eltern in den Wald gehen möchten.“ Unterstützt wurde Waldpädagogin Dohmen von

den Praktikanten Elias Deitert und Knud Pampe. Kindern und Lehrern hat der grüne Unterricht gefallen. „Das könnten wir öfter machen“, wünschte sich gestern eine Schülerin schon auf den ersten Metern des Rundgangs.

▪ Fotos: Wiechowski

„Pflegebürokratie abbauen“

CDU-Abgeordnete Christel Voßbeck-Kayser stellt sich in St. Josef vor

PLETTENBERG ■ So kannten die Bewohner des Seniorenzentrums St. Josef die Bundestagsabgeordnete Christel Voßbeck-Kayser noch nicht: Die CDU-Frau beantwortete neben politischen auch viele persönliche Fragen der Senioren und stellte sich als Kandidatin für den Plettenberger Wahlkreis vor. Denn in knapp zwei Wochen findet die Bundestagswahl statt und Voßbeck-Kayser hofft, auch für eine zweite Legislaturperiode als Bundestagsabgeordnete in Berlin gewählt zu werden.

Rund 40 Senioren waren im Altenzentrum St. Josef zusammengekommen, um der Bundestagsabgeordneten aus Altena ihre Fragen zu stellen. Wohl im Namen aller Kollegen sprach Einrichtungsleiterin Heike Biedermann den Abbau von Bürokratie in der Altenpflege an. „Wir müssen alles dokumentieren. Diese Zeit würden wir gerne nutzen, um für den Menschen da zu sein“, betonte Biedermann. Voßbeck-Kayser verwies darauf, dass durch neue Pflegedokumentationen und Pflegeassistenten Instrumente zum Abbau von Bürokratie geschaffen worden seien, gab aber auch zu: „Wir sollten weiter daran arbeiten, das zu reduzieren. Denn Pflegekräfte gehören an die Seite von Patienten, nicht an den Schreibtisch.“ Biedermann sprach Einrichtungen an, die bereits mit den neuen Systemen arbeiten: „Hier gibt es auf jeden Fall noch Luft nach oben“.

Einheitliche Bezahlung für Pflegeberufe

Ebenfalls ein großes Thema in der Pflegebranche: es fehlt an Nachwuchs. „Ich bin dafür, dass wir in der Schule mit vielen Praktika zur Orientierung anfangen sollten“, sagte die CDU-Frau. Eine gute Bezahlung gehöre da ebenfalls dazu. „Die Bezahlung muss vereinheitlicht werden.“ Voßbeck-Kayser sprach sich am Mittwoch gegen eine Asylbergrenze aus. „Aber



Zu Gast war die CDU-Abgeordnete Christel Voßbeck-Kayser.



Die Senioren hatten sich im Vorfeld viele Fragen ausgedacht, die sie der Bundestagsabgeordneten stellten. ▪ Fotos: Wiechowski

ich bin für klare Regeln im Bereich Zuwanderung und Steuerung von Migration“, betonte sie. „Es braucht gute Strukturen und die bürokratischen Hürden bei der Arbeitsaufnahme oder einer Ausbildung müssen genommen werden“, erklärte sie. Weiter Schulden solle das Land NRW nach ihren Ansichten nicht machen: „Schulden sind die Steuern von morgen; wir können nicht über unsere Verhältnisse leben“, erklärte die CDU-Frau. Die Senioren interessierte natürlich auch, was Voßbeck-Kayser vom amerikanischen Präsidenten Donald Trump halte, wenn er immer wieder

INFO-TELEGRAMM

Altenheim St. Josef

- Das Altenzentrum St. Josef wurde im Jahr 1984 bezogen und bietet 115 Bewohnern mit unterschiedlichen Wohn- und Pflegebedürfnissen auf fünf Wohnbereichen ein liebevolles Zuhause, professionelle Pflege, individuelle Zuwendung und Unterstützung. Dazu werden 18 seniorengerechte Wohnungen im Gebäude nebenan betreut.
- Das im Jahr 2012 renovierte Haus St. Josef liegt in Eiringhausen „direkt an der Lennepromenade“, erklärte Einrichtungsleiterin Heike Biedermann.

les vom „kleinen Mann“ bezahlt. „Es wird dadurch nicht gerechter. Es ist nicht einfach, Systeme zusammenzubringen“, erklärte Voßbeck-Kayser – bei der Rente müsse man dennoch dringend nach einer guten Lösung suchen. Die entscheidende Frage aber war: Warum sind Sie der richtige Kandidat vor Ort? Voßbeck-Kayser erklärte, dass sie knapp 30 Jahre Berufserfahrung als Sozialpädagogin hätte und sich seit jeher für Menschen engagiere. „Als Kandidatin der CDU stehe ich für eine solide und verlässliche Politik“.

Persönliche Fragen zum „Aufwärmen“

Im Vorfeld stellte Biedermann der Politikerin auch einige persönliche Fragen, die die Senioren im Vorfeld aufgeschrieben hatten. So ertragene Voßbeck-Kayser einige politische Sitzungen nur mit Humor. „Reden ohne Lösungen zu finden ist nicht so meine Art.“

Voßbeck-Kayser sei dankbar für ihre drei erwachsenen Kinder – seit neustem habe sie auch ein Enkelkind und sei „stolze Großmutter“. In der Vergangenheit hätte sie als wichtiges Ereignis gerne die Mondlandung miterlebt; für überflüssig halte sie hingegen wiederverschließbare Schokoladenverpackungen. „Wenn ich einmal anfangen muss ich die nicht mehr verschließen“, lachte sie. Für die Abgeordnete unverzichtbar seien hingegen Impfstoffe. „Ich kann nicht verstehen, wie man sich nicht gegen Tuberkulose, Masern oder Mumps impfen lassen will. Der Impfstoff ist für die allermeisten vollkommen ungefährlich und kann Schlimmeres ganz einfach verhindern“, erklärte die CDU-Kandidatin, die den Senioren bestätigen konnte, schon mehrmals mit Merkel gesprochen zu haben. „Wir sind in der gleichen Partei und sehen uns eigentlich wöchentlich in Berlin“. ▪ jw



Dirk Braun stellt sein Können beim „Standing Block Chop“, wo ein senkrecht verankerter Holzblock mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern so schnell wie möglich von beiden Seiten durchgeschlagen werden muss, unter Beweis. Er wird am Samstag in Hülschotten sein. ▪ Fotos: Stihl Timbersports

Beste Sportholzfäller zu Gast

Spektakuläre „Stihl Timbersports-Show“ am Samstag in Hülschotten

PLETTENBERG ■ Spitzensport mit messerscharfen Äxten und PS-gewaltigen Motorsägen: Deutschlands beste Sportholzfäller kommen nach Hülschotten. Am morgigen Samstag, 9. September, präsentieren die Athleten der „Stihl Timbersports-Serie“, der Königsklasse im Sportholzfällen, ihr Können an Axt und Säge. Anlässlich der Hülschotter Meiertage sind die Sportler zu Gast beim Schützenverein Hülschotten und sorgen für reichlich Unterhaltung und mitreißenden Sport. Weniger sportlich, dafür PS-stark ging es bei den Meiertagen zuletzt beim Treckertreff am Samstag, bei dem der Treckertreff Holthausen maßgeblich mitgewirkt hatte. Mit Dirk Braun aus Winterberg und Andreas Striewe aus Borchon (beide aus Nordhessen) konnten die Organisatoren der „Timbersports-Veranstaltung“ zwei deutsche Top-Athleten gewinnen. Dirk Braun ist zweifacher Europameister und mit

acht Titeln deutscher Rekordmeister. Auch Andreas Striewe hat seine Klasse bereits mehrfach bei nationalen Wettkämpfen unter Beweis gestellt. In Hülschotten stellen sie am Samstag in mehreren Showblöcken die Wettkampfdisziplinen der „Stihl Timbersports-Serie“ vor.

Gäste können Sportart selbst ausprobieren

Unter der professionellen Anleitung der Sportler haben alle Interessierten die Möglichkeit, ihr eigenes Talent am Holz auszutesten: Mit eigener Zwei-Meter-Handzugsäge, der sogenannten Single Buck, können sie sich ihren eigenen „Cookie“, eine Scheibe vom Baumstamm, als Trophäe sichern. Die Besucher können sich also auf packende Show-Wettkämpfe freuen. Beginn ist Samstag um 13.00 Uhr; der Eintrittspreis beträgt sechs Euro – die Kartenanzahl ist limitiert. „Stihl Timbersports-Serie“ ist eine internationale Wett-

kampfsportart im Sportholzfällen. Ihre Wurzeln liegen in Kanada, den USA, Australien und Neuseeland. Um die Besten ihres Standes zu ermitteln, veranstalten die Waldarbeiter dort von jeher lokale Wettkämpfe im Holzfällen. Aus diesem Kräfteressen haben sich im Laufe der Zeit professionelle Veranstaltungen auf hohem sportlichem Niveau entwickelt. Seit 2001 ist „Stihl Timbersports“ auch in Deutschland zuhause. Bei den nationalen und internationalen Wettkämpfen der Königsklasse im Sportholzfällen treten die Athleten in drei Axt- und drei Sägedisziplinen gegeneinander an. „Springboard“, „Underhand Chop“ und „Standing Block Chop“ gehören zu den klassischen Axtwettkämpfen; bei der „Single Buck“ (Zugsäge), der „Stock Saw“ (handelsübliche Motorsäge) und der „Hot Saw“ (bis zu 80 PS starke, getunte Motorsäge) kämpfen die Sportler mit englisch benannten Sägen um Bestzeiten. ▪ eB

